

## Kommentierung Klimaschutzprogramm 2023 der Bundesregierung der Stiftung Bildung

Im vorgelegten Entwurf eines Klimaschutzprogramms 2023 der Bundesregierung heißt es, Klimaschutz soll „*stärker sektorübergreifend und mehrjährig*“<sup>1</sup> betrachtet werden und „*zu einer echten Querschnittsaufgaben der Bundesregierung*“<sup>2</sup> werden. Klimaschutz sei eine ganzheitliche Aufgabe, zu der alle Sektoren ihren Beitrag leisten sollen: „*Energiewirtschaft, Industrie, Verkehr, Gebäude, Landwirtschaft, sowie Abfallwirtschaft und Sonstiges.*“<sup>3</sup>

### 1. Dabei muss dieser wesentliche Sektor mitgedacht werden: Die Bildung.

„Der menschengemachte Klimawandel“<sup>4</sup> kann nur durch eine gesamtgesellschaftliche Transformation aufgehalten werden. Langfristige und ernsthafte Nachhaltigkeit muss zur gesellschaftlichen Leitplanke werden. Deswegen ist Bildung als unerlässlicher Bereich unbedingt aufzunehmen und mitzudenken.

Dabei kann das Konzept der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) einen großen Beitrag dazu leisten.

BNE geht über die reine Vermittlung von Fach- und Faktenwissen hinaus und vermittelt Werte und Kompetenzen. Menschen werden zu zukunftsfähigem und vorausschauendem Denken befähigt. So können sie die Auswirkungen ihres individuellen Handelns verstehen und damit verantwortungsvolle und nachhaltige Entscheidungen treffen.

<sup>1</sup> Entwurf eines Klimaschutzprogramms 2023 der Bundesregierung, Seite 3

<sup>2</sup> Entwurf eines Klimaschutzprogramms 2023 der Bundesregierung, Seite 3

<sup>3</sup> Entwurf eines Klimaschutzprogramms 2023 der Bundesregierung, Seite 3

<sup>4</sup> Entwurf eines Klimaschutzprogramms 2023 der Bundesregierung, Seite 1

#### Schirmherrin:

Prof.in Dr.in Gesine Schwan

#### Vorstand:

Katja Hintze  
(Vorstandsvorsitzende\*<sup>r</sup>)  
Andreas Kessel  
(stellv. Vorsitzende\*<sup>r</sup>)  
Marco Splitt  
(stellv. Vorsitzende\*<sup>r</sup>)

#### Kuratorium:

Sebastian Bartsch  
Christoph Bartschat  
Kay Dimmerling  
Jochen Fest  
Peter Gebauer  
Rosa Maria Haschke  
Thomas Hohn  
Elisabeth Kaneza (Sprecher\*<sup>in</sup>)  
Dr. Dietmar Kress  
Dr. Rainald Manthe  
Sabine Mellies  
Jana Priemer  
Larissa Probst  
Roul Rommeiss  
Oliver Sachsze (stellv. Sprecher\*<sup>in</sup>)  
Maren Stancke  
Dr. Asif Stöckel-Karim  
Kai Wegner

#### Beirat:

Prof. Dr. Timo Ackermann  
Prof.in Jutta Allmendinger Ph.D.  
Natalja Bednar  
Coen Duetz  
Janis Fifka  
Andreas Martin Hofmeir  
Hansjörg Hornauer  
Prof.in Barbara John  
Dr. Moritz Kirchner  
Prof. Dr. Michael Komorek  
Julia Latscha  
Anke Leitzgen  
Dr. Christoph Mecking  
Dr.in Svenja Ohlemann  
StS a.D. Mark Rackles  
Monika Schulz-Strelow  
Dr.in Mandy Singer-Brodowski  
Marina Weisband

Dabei beschäftigen sich die Menschen mit Fragen wie: Wie beeinflussen meine Entscheidungen nachfolgende Generationen? Welche Auswirkung hat mein Handeln? Wie bewege ich mich fort? Oder wieviel Energie verbrauche ich? Der Begriff der Nachhaltigkeit bezieht sich hier eben nicht nur auf Natur- und Umweltschutz, sondern ermöglicht ganzheitliche Perspektiven auf das Zusammenwirken von Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft. Und bei all dem ist Bildung unerlässlich.

Deswegen empfehlen wir dringend, BNE im Klimaschutzprogramm 2023 der Bundesregierung aufzunehmen.

Dieser Ansatz sollte entlang der gesamten Bildungskette umgesetzt werden. Von der frühkindlichen Bildung über Schule und Ausbildung bis hin zum Studium und der beruflichen Fort- und Weiterbildung. Bereits in der Kita und Schule sind viele junge Menschen aktiv und stoßen Veränderungen an.

Beispielsweise kann so auch langfristig ein Beitrag zur Fachkräftesicherung geleistet werden. Eine frühzeitige Ausbildung junger Menschen und späteren Fachkräften zu Akteur\*innen des Wandels für nachhaltigen Entwicklung, kann durch BNE gelingen. Denn Fachkräfteausbildung und -sicherung fängt nicht erst nach der Schule an.

**2. Es gilt, Zivilgesellschaft einzubeziehen und zu stärken, denn sie ist für die Transformation zwingend notwendig und agil in Handeln.**

Klimaschutz und Klimawandel rücken immer mehr in den Fokus und in die Lebensrealitäten aller Menschen. Auch die ehrenamtlich engagierte Zivilgesellschaft ist von diesen Prozessen betroffen, aber auch aktiv und muss mit konkreten Maßnahmen im Klimaschutzprogramm 2023 berücksichtigt werden. Dazu zählen die 40.000 Kita- und Schulfördervereine deutschlandweit, aber auch die gewählten Vertretungen der Schüler\*innen und Eltern/Erziehungsberechtigten in Kindergärten und Schulen. Das Bildungsengagement mit seinen rund 5,9 Mio. ehrenamtlich Engagierten kann ein großer Wirkhebel für die Transformation sein und sollte im Klimaschutzprogramm als relevanter Akteur berücksichtigt werden. Gruppierungen wie Fridays-for-future, das Bündnis Zukunftsbildung aber auch die Projekte [youclub2030](#), [youstartN](#) und [youpaN](#), die von der spendenfinanzierten Stiftung Bildung umgesetzt werden, sind nur einige, aber wichtige und wirksame Beispiele für ehrenamtliches Engagement im Bereich Klimawandel. Sie zeigen ganz praktisch Wege auf, diesem entgegenzuwirken sowie geeignete Maßnahmen, um diesen aufzuhalten. Zivilgesellschaft muss Stärkung erfahren, krisenfest aufgestellt werden und auch durch die Finanzierung von Beteiligungs- und Klimaschutzprojekten sowie von Weiterbildungsmöglichkeiten durch oder in der Zivilgesellschaft eingebunden werden.



Die Stiftung Bildung versteht sich mit ihrem Wissen und Erfahrungswerten zum Bildungsengagement, zu BNE-, Kinder und Jugendbeteiligungsprojekten, Bildung und ehrenamtlichen Engagement als eine Ansprechpartnerin der Politik und freut sich auf einen Austausch zu diesen Themen.

**Kontakte:**

Katja Hintze

Vorstandsvorsitzende Stiftung Bildung

[katja.hintze@stiftungbildung.org](mailto:katja.hintze@stiftungbildung.org)

030 8096 27 01

0172 168 6820

Carolin Peters

Projektleitung youpaN

[Carolin.peters@stiftungbildung.org](mailto:Carolin.peters@stiftungbildung.org)

030 577 010 774

0157 924 579 29